



4. Sonntag in der Osterzeit – Lesejahr A  
Weltgebetstag für geistliche Berufe

## Zum Vertiefen

### **Aus dem Evangelium nach Johannes (10, 1-10)**

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

## Zum Bedenken

***Sie folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme***

Auf welche Stimme soll man hören? Wer sagt die Wahrheit? Im medialen Zeitalter, wo der Begriff und die Tatsache von „fake news“ in den Alltag Eingang gefunden haben? Jesus sagt nicht nur die Wahrheit, er ist die Wahrheit. In der ständigen Ausrichtung auf ihn hin, im Meditieren seines Lebens, wie es in der Bibel gezeichnet ist und im Gespräch mit ihm, werden wir davor bewahrt, uns im Wirrwarr der Möglichkeiten zu verirren.

Auf SEINE Stimme hören aber heißt, nicht nur schnell hinhören, sondern ganz und mit Konsequenz hören. Das kann herausfordern und auch unbequem sein – aber es ermöglicht, dass wir ein Leben haben und es in Fülle haben.

## Gebet

*Heilige Maria, Mutter Gottes,  
Du hast der Welt das wahre Licht geschenkt,  
Jesus, Deinen Sohn – Gottes Sohn.*

*Du hast dich ganz dem Ruf Gottes  
überantwortet und bist so zum Quell  
der Güte geworden, die aus ihm strömt.*

*Zeige uns Jesus.  
Führe uns zu ihm.  
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben  
damit auch wir selbst wahrhaft Liebende  
werden können.  
Amen.*

## Impuls

**Maria – echt biblisch: Paulus und Markus**

Die ältesten schriftlichen Hinweise auf Maria finden wir im Brief an die Galater (4,4), in dem Paulus das Mensch- und Jude-sein von Jesus, dem Sohn Gottes mit der Aussage unterstreicht: „...sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt.“ Die Frau – Maria – ist als „Ort“ der Menschwerdung des Sohnes Gottes von heilsgeschichtlicher Bedeutung.

Bei Markus, dem ältesten Evangelium, finden sich genau zwei Stellen, in denen die Mutter Jesu erwähnt wird: 3,21.31-35 und 6,1-6. Beide Male wird hier Maria im Kreise der Angehörigen Jesu genannt, die in kritischer Distanz zu seinem Auftreten zu stehen scheinen. Markus schildert das Leben und Wirken Jesu in weiterer Folge ohne weitere Erwähnung seiner leiblichen Familie. Worauf es ankommt hält Jesus mit der Aussage fest: „Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“

